

Sozialpolitik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **24 (1932)**

Heft 6

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

sicht ist der Verband nach wie vor isoliert; der Zusammenhang unter den Mitgliedern wird vornehmlich durch Unterstützungsinstitutionen und Geselligkeit aufrechterhalten. Aus der Sterbekasse wurden im Berichtsjahre Fr. 35,350.— in Sterbefällen und Fr. 8400.— in Erlebensfällen ausgegeben; die Hilfskasse richtete in 63 Unterstützungsfällen Fr. 9985.— aus.

Der Schweizerische Kaufmännische Verein erstattet in einem stattlichen Band von 156 Seiten Bericht über seine Tätigkeit im Jahre 1931. Nach und nach scheint sich auch bei den kaufmännischen Angestellten die Notwendigkeit des Zusammenschlusses fühlbar zu machen; der Mitgliederbestand hat erneut um 3980 zugenommen, so dass der Zentralverein nunmehr 33,763 Mitglieder umfasst. Der Hauptzuwachs entfällt auf die Sektion Zürich und ist da auf die Einführung der obligatorischen Arbeitslosenversicherung zurückzuführen.

In gewerkschaftlicher Hinsicht war die Arbeit der Zentrale und der Sektionen zumeist auf Defensive eingestellt, ohne dass den Abbautendenzen so entgegengetreten werden konnte, wie das wünschbar gewesen wäre. Die gewerkschaftliche Schulung lässt eben in vielen Sektionen noch sehr zu wünschen übrig, und die Angestellten werden sich erst nach und nach an die kollektive Interessenvertretung gewöhnen.

Die zahlreichen Institutionen haben sich normal entwickelt. Die Zentralkasse weist bei Gesamteinnahmen im Betrage von Fr. 236,571.— einen Ausgabenüberschuss von Fr. 4789.— nach. Die Hauptausgabeposten entfallen auf die persönliche und sachliche Verwaltung, auf die Lehrlingsprüfungen, die Arbeitslosenkasse, die Stellenvermittlung und die Jugendbewegung. Die Sterbekasse hat im Jahre 1931 total Fr. 240,546.— für Krankenunterstützungen ausgerichtet. Für Arbeitslosenunterstützung wurden aus der Arbeitslosenkasse (inkl. Zusatzversicherung) rund Fr. 193,000.— ausbezahlt. An bedürftige Mitglieder wurden Fr. 10,086.— ausgerichtet; die Auszahlungen der Alters- und Invalidenkasse belaufen sich auf Fr. 21,975.—. Das Gesamtvermögen des Zentralvereins beläuft sich auf 1,7 Millionen Franken.

Von besonderem Interesse sind die Abschnitte über die weiblichen Mitglieder (ihre Zahl hat sich innert Jahresfrist von 4289 auf 6228, also um rund 45 Prozent erhöht) und über die Jugendarbeit, welcher der K. V. seit einigen Jahren seine besondere Aufmerksamkeit zugewendet hat.

Sozialpolitik.

16. Internationale Arbeitskonferenz.

Die diesjährige Internationale Arbeitskonferenz fand vom 12. bis zum 30. April in Genf statt. Sie behandelte zunächst die Frage des Mindestzulassungsalters von Kindern zur Arbeit in nichtgewerblichen Unternehmungen. Nachdem diese Frage bereits im vergangenen Jahre zum erstenmal diskutiert worden war, galt es nun, die Konvention unter Dach zu bringen. Die Konferenz stimmte dem vorgeschlagenen Uebereinkommen zu und nahm auch eine ergänzende Empfehlung an, die einige untergeordnete Punkte regelt, welche in das Uebereinkommen selbst nicht aufgenommen werden konnten. Mit der Annahme dieses Uebereinkommens ist eine Lücke ausgefüllt worden; ihre Bestimmungen über das Mindestalter finden Anwendung auf alle Jugendlichen, für welche die Konventionen von 1919, 1920 und 1921 keine Geltung hatten.

Eine erste Aussprache fand statt über Konventionen, die an der Konferenz des kommenden Jahres beschlossen werden sollen: Verbot der berufsmässigen Stellenvermittlung und Alters-, Invaliden- und Hinterlassenenversicherung.

Ferner wurden einige Punkte des Uebereinkommens betreffend die Unfallversicherung der Dockarbeiter revidiert, um dadurch den angeschlossenen Staaten die Ratifikation des Uebereinkommens zu erleichtern.

In Verbindung mit der Beratung des Berichts des Direktors fand eine mehrtägige Debatte über die Krisenprobleme statt, wobei seitens der Arbeitervertreter die gewerkschaftlichen Forderungen energisch verfochten wurden. Mit 73 gegen 7 Stimmen wurde eine Entschliessung angenommen, in welcher die zuständigen nationalen und internationalen Organe aufgefordert werden, unverzüglich an die dringenden Massnahmen politischer, finanzieller und wirtschaftlicher Art, die der Ueberwindung der Krise dienen können, heranzutreten.

Buchbesprechungen.

Robert Grimm. Der Weg zur Macht. Genossenschaftsbuchhandlung Zürich. 40 Rappen.

Genosse Grimm geht von der gegenwärtigen Krise aus und beleuchtet die Lage der Arbeiterschaft und ihre Aufgaben im Kampfe um die Ueberwindung des gegenwärtigen Wirtschaftssystems. Er erklärt, dass kein Wunder erwartet werden darf, sondern dass der Sozialismus das Ergebnis eines langen Entwicklungsprozesses sein wird. Die Schrift bespricht in erster Linie den politischen Weg der Arbeiterklasse, während ihre wirtschaftlichen Aufgaben unseres Erachtens etwas zu kurz kommen.

J. Lukas. Goethe und die Textilindustrie. 1 Fr.

Goethe hat die Anfänge der kapitalistischen Entwicklung im Textilgewerbe, als es noch verlagsmässig organisiert war, mit Interesse studiert und das in seinen Dichtungen, besonders im « Wilhelm Meister », verwertet. Die schmuck ausgestattete Broschüre des Genossen Lukas fasst zusammen, was Goethe bei den Textilarbeitern und besonders gern auch bei den Textilarbeiterinnen gesehen und gelernt hat.

Dr. med. Nicolai Messis. Die Sozialversicherung in der Sovietunion. Hallwag A.-G., Bern.

Messis bespricht die gut ausgebaute Sozialversicherung Russlands. Er beschränkt sich allerdings auf die Darstellung der gesetzlichen Regelung, ohne ihre Auswirkung und ihr Funktionieren in der Praxis zu beleuchten.

Heiner Lotze. Organisiertes Kapital. Urania-Verlag, Jena. Broschiert RM. 1.50, geb. RM. 2.—.

Die Schrift erklärt die Gründe der Organisation des Kapitals und die Formen, in denen sie sich vollzieht. An Hand von Beispielen aus der deutschen Wirtschaft wird die Bildung von Kartellen, Konzernen und Trusts illustriert. Es ist eine leicht fassliche Einführung in diese schwierigen Wirtschaftsprobleme.